



© BML/Paul Gruber

Zufrieden

Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig freut sich über den hohen Selbstversorgungsgrad.

Genügend tierische Produkte

Die Versorgung mit tierischen Produkten ist aufgrund des hohen Selbstversorgungsgrades ebenfalls gesichert. Bei Rind- und Kalbfleisch beträgt der Selbstversorgungsgrad 147%,

”

Wir haben die Lehren aus den Krisen der Vergangenheit gezogen. Denn das ist ein entscheidender Faktor für Stabilität, Sicherheit und Krisenfestigkeit.

Norbert Totschnig
Bundesminister
für Landwirtschaft

“

bei Schweinefleisch 108%. „Unser Ziel muss sein, dass unsere bäuerlichen Familienbetriebe weiter produzieren. Eine Verknappung beim Angebot würde sich auf die Lebensmittelpreise auswirken“, erklärt er weitere Investitionen. (red)

Mehr als genug

Jüngst wurde der mittlerweile vierte Bericht zur nationalen Lebensmittelversorgungssicherheit präsentiert.

WIEN. „Wie verwundbar globale Lebensmittel-Versorgungsketten sind, haben uns zuletzt Naturkatastrophen, Pandemien oder Kriege gezeigt“, erklärte Landwirtschaftsminister Norbert Totschnig anlässlich der Präsentation des 4. Berichts zur nationalen Lebensmittelversorgungssicherheit. Nicht zuletzt der russische Angriffskrieg in der Ukraine habe unmittelbare

Auswirkungen auf die Ernährungssicherheit von Millionen Menschen weltweit gezeigt: „Wir haben die Lehren aus den Krisen gezogen und wollen unsere *eigene* Lebensmittelversorgung weiter stärken.“ Dies sei ein entscheidender Faktor für die Stabilität, Sicherheit und Krisenfestigkeit.

Aktuell ist die Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln

mit der vollen Produktpalette und Vielfalt sichergestellt, die Lebensmittelproduktion und der Lebensmittelhandel in Österreich funktioniere ohne Störungen. Die hohen Energiekosten, die damit verbundenen Steigerungen der Produktions- und Inputkosten und vor allem die Inflation wirken aber nach wie vor entlang der gesamten Wertschöpfungskette.

Tierhaltungskennzeichnung gefordert

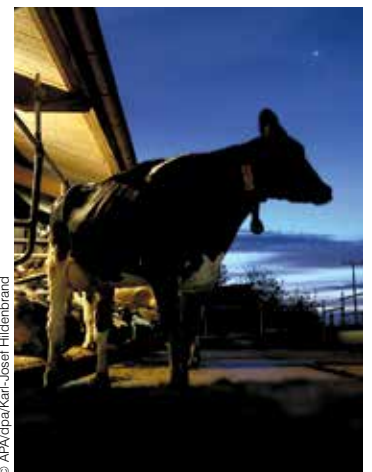
Nicht nur Herkunft, sondern auch Haltung sollten ausgewiesen werden.

WIEN. Immer wieder machen Medien darauf aufmerksam, wie verbesserungswürdig die Tierhaltung in Österreich ist. Aufgrund eines Skandals im Bereich Rinderhaltung erklärt nun Eva Persy, Leiterin der Tierombudsstelle Wien: „Die Angabe ‚Herkunft Österreich‘ allein – das zeigen die dramatischen Bilder wieder einmal – ist ein Feigenblatt, das keineswegs

mehr Tierschutz im Einkaufskorb ermöglicht.“ Sie fordert eine umfassende Haltungskennzeichnung für tierische Produkte in Handel und Gastronomie.

Die Chance, nicht tieregerechte Haltungseinrichtungen zu verbieten, habe der Gesetzgeber mit dem „Tierschutzpaket I“ im vergangenen Jahr vertan. Ein österreichisches „Tierschutz-Label“, das auch vom Handel

gefordert wird, wurde vor zwei Jahren angekündigt, doch bisher ohne Ergebnis. „Um mit dem Einkauf bewusst eine Stimme für mehr Tierschutz abgeben zu können, brauchen die Menschen jedoch klare und transparente Informationen zu den einzelnen Produkten“, betont Persy. Mit dieser Entscheidung dürften Konsumenten nicht alleine gelassen werden. (red)



© APA/dpa/Karl-Josef Hilgenbrand